

Antrag an das 32. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin

Antragsteller:in(nen):	Claudia Felber, Michael Hopf, Scarlett Berkow, Maren Albrecht und Lilian Hartmann im Namen der Studentischen Aktionsgruppe Diskriminierungskritische Lehre des Sachunterrichts -> Neugründung „Initiative Demokratiebildung“	
Datum	10.04.2025	
Nr. und Datum der Sitzung	4.Sitzung / 28.04.2025	
Tagesordnungspunkt und Beschluss-Nr. (vom Präsidium auszufüllen)	6.12 SP-32/36 Anerkennung als Initiative: Initiative Demokratiebildung	

I. Antragsgegenstand

Die Anerkennung der Aktionsgruppe als studentische Initiative „Initiative Demokratiebildung“ der Humboldt-Universität zu Berlin.

II. Beschlussentwurf

Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin möge beschließen:

1. die Aktionsgruppe als studentische Initiative mit dem Namen „Initiative Demokratiebildung“ anzuerkennen.
2. die Initiative Demokratiebildung in die hochschulweite Auflistung studentischer Initiativen aufzunehmen

III. Finanzielle Auswirkungen

Zu diesem Zeitpunkt werden keine finanziellen Mittel beantragt.

IV. Begründung

Die schulische Demokratiebildung ist eine zentrale Aufgabe und gesetzliche Pflicht (vgl. Berliner Schulgesetz §1 f.) von Lehrkräften, um Schüler*innen zu befähigen, sich aktiv an der demokratischen Gesellschaft zu beteiligen und diese mitzugestalten. Eine demokratische Schule braucht demokratisch gebildete Lehrpersonen. Aktuell ist dies in der Lehrkräfteausbildung an der Humboldt-Universität persönlichen Interessen und oftmals dem Zufall überlassen. Die Aktionsgruppe sieht hier eine unverantwortliche Lücke im Lehrangebot.

Seit dem Sommersemester 24 haben sich daher 20 Studierende in der Aktionsgruppe *Diskriminierungskritische Lehre* organisiert und erarbeiten in wöchentlichen Treffen und über einen begleitenden Moodlekurs dazu, wie dieser Lücke entgegengewirkt werden kann. Das daraus entstandene hochschulpolitische Ziel der Aktionsgruppe ist die Implementierung eines Moduls „Demokratiebildung“, das für alle Lehramtsstudiengänge der Humboldt-Universität zu Berlin verpflichtend ist. Demokratiebildung an Schule geht untrennbar mit diskriminierungskritischer Lehre und dem Reflektieren der eigenen machtvollen Rolle als Lehrkraft einher.

Die Anerkennung als studentische Initiative hilft uns bei der weiteren Vernetzung - vor allem über den Kontext Hochschule hinaus -, sowie der Durchführung studentisch organisierter

Weiterbildungsveranstaltungen. Die Anerkennung als Initiative würde der Gruppe eine größere Plattform bieten. Das Bestreben der Initiative könnte einen bedeutsamen und äußerst positiven Einfluss auf alle und alle zukünftigen Lehramtsstudierenden haben.

V. Beteiligung und Stellungnahme anderer Organe oder Initiativen der Studierendenschaft

VI. Kontaktmöglichkeit zur:zum Antragsteller:in bzw. zu den Antragsteller:innen

Claudia Felber	claudia.felber@student.hu-berlin.de
Michael Hopf	michael.hopf@student.hu-berlin.de
Scarlett Berkow	scarlett.berkow@student.hu-berlin.de
Maren Albrecht	maren.albrecht@student.hu-berlin.de
Lilian Hartmann	lilian.hartmann@student.hu-berlin.de